

Was ist eigentlich Geld?

von Edwin Tafelmeier

So eine dumme Frage. Jedes Kind weiß doch, was Geld ist.

Mit Geld kannst du dir kaufen, was du willst. Diese Erfahrung haben wir gemacht, und deswegen hinterfragen wir auch gar nicht weiter, was Geld überhaupt ist. Geld ist ein universelles Tauschmittel, ein Wertmaßstab, und ein Wertaufbewahrungsmittel – so können wir es nachlesen.

Geld arbeitet, so lassen es uns die Banken wissen. Wenn du dein Geld anlegst, vermehrt es sich. Geld kann aber auch erdrückend sein, wenn du es jemanden schuldest. Geld ist der Dreh- und Angelpunkt in unserer Gesellschaft, ohne deren Existenz wir uns ein Leben gar nicht mehr vorstellen können.

Früher einmal war Geld ein dingliches Gut, das in sich einen Wert verkörperte. Münzen aus Metall, aus Kupfer, Silber oder Gold. Um an Geld zu kommen, musste hart gearbeitet werden. Entweder direkt, durch mühsame Gewinnung der Metalle aus dem Boden, oder durch den Austausch mit Gütern, deren Herstellung oftmals nicht minder aufwändig war.

Banknoten waren früher lediglich eine Anweisung auf Geld, das bei der Bank sicher hinterlegt war, und für die jederzeit eine Herausgabe des eigentlichen Geldes (Metallmünzen) eingefordert werden konnte. Niemand kam auf die Idee, dass die Papierzettel das Geld selbst darstellen. Es fungierte lediglich als Zahlungsmittel, solange das Vertrauen in den Banken darin bestand, dass diese Banknoten jederzeit in echtes Geld umgetauscht werden konnten.

Heute ist „Geld“ durch rein gar nichts mehr gedeckt. Die Eintauschpflicht in Gold, wie sie noch bis 1971 für den Dollar bestanden hat, wurde aufgehoben. Unser Geld ist eine dimensionslose Verrechnungseinheit für den Austausch von Waren und Dienstleistungen, sonst nichts. Ein Wert ergibt sich lediglich aus der Tatsache, dass Geld nachgefragt wird. Diese Nachfrage wird jedoch künstlich, durch Manipulation der Massen sowie aufgrund von gesetzlichen Zwängen aufrecht erhalten.

Als Wertaufbewahrungsmittel ist es schon deswegen nicht geeignet, weil es auf „Knopfdruck“ beliebig vermehrt werden kann. Wir sind abhängig von Leuten, welche das Privileg haben, das Geld herstellen zu dürfen. Diese Leute müssen aber nicht einmal selbst in Vorleistung zu gehen, um das Geld zu erzeugen, sondern vergeben es als Kredit, der aus dem Nichts geschaffen wurde. Unsere Geld hat seinen Ursprung in der Erzeugung einer Schuld, der bis dahin keinerlei Gegenleistung entgegen steht. Der Leistungsdruck ersteht erst nach der Erschaffung des Geldes, was der Schaffung einer Schuld gleichkommt.

Ein Bankkredit ist keine Schuld über eine bereits erbrachte Leistung, so wie es ursprünglich einmal war. Der Kredit kommt vor der dazu korrespondierenden Leistung, was dem Grundverständnis des einfachen Menschen eigentlich eklatant entgegenstehen sollte. Wahrscheinlich ist es diese unfassbare Kontroverse, die dafür verantwortlich ist, dass der Durchschnittsbürger das Wesen des Geldes nicht begreift, weil es mit der normalen, menschlichen Vorstellungskraft einfach nicht vorstellbar ist. Für den Kenner ist dieses System zwar vorstellbar aber dennoch unfassbar, weil dieses Prinzip gegen jedwedes Rechtsempfinden eines aufgeklärten Menschen verstößt und deshalb nicht in unser Weltbild passt.

Anstatt diese Kontroversen zu lösen wird der Sachverhalt verdrängt und die damit verbundenen Ungleichgewichte bestenfalls unbewusst wahrgenommen. Die Spannungen, die dadurch entstehen, müssen irgendwann, und irgendwie abgebaut werden. Ob diese Entladung sich gegen die eigentliche Ursache richtet, steht dabei auf einem ganz anderen Blatt. Und das ist die eigentliche und größte Bedrohung für unsere Gesellschaft.

Kommen wir auf die eingangs gestellte Frage zurück, was Geld eigentlich ist. Wie Sie inzwischen vermuten dürfen, ist es nicht unser gesetzliches Zahlungsmittel. Ob es sich nun Euro oder Dollar nennt, ist vollkommen gleichgültig. Bei allen diesen Mitteln handelt es sich um einen umlauffähig gemachten Kredit, mit dem in der Zirkulation jeweils eine Schuld abgetreten wird. Bezahlt im eigentlichen Sinne wird damit nicht. Der Vorgang ist erst dann abgeschlossen, wenn die ursprüngliche Schuld verschwindet. Entweder durch Tilgung, oder durch einen Gläubigerverzicht. Da die Tilgung eines alten Kredites immer die Erschaffung eines neuen und nachfolgenden Kredites voraussetzt, bleibt am Ende nur noch der Gläubigerverzicht. Genau so endet unser Geldsystem.

Geld ist Eigentum in (möglichst) liquider Form, und nichts anderes

Kredit ist kein Geld.

Ein Kredit kann zwar abgetreten und als Zahlungsmittel (freiwillig) akzeptiert werden, aber es ist definitiv kein Geld. Bei uns wird die Akzeptanz eines Kredits jedoch gesetzlich erzwungen!

Denn ohne Zwang würde dieses „Geld“ vielleicht nicht mehr angenommen werden.

Echtes Geld ist im Idealfall ein offizielles Zahlungsmittel.

Die (alten, bis 2010 ausgegebenen) 10,- € Gedenkmünzen aus Silber sind z.B. echtes Geld und gesetzliches Zahlungsmittel zugleich, da der Besitzer dieser Münze tatsächlich Eigentum in Form eines wertvollen Rohstoffes in den Händen hält, und diese Münze in Deutschland als offizielles Zahlungsmittel gilt. Dies ist jedoch eine seltene Ausnahme. Momentan genießt echtes Geld in der Regel nicht die höchste Liquiditätsstufe. Das kann sich jedoch schnell ändern.

Die alte Goldmark war z.B. ein ideales Geld, da alle Anforderungen ohne Ausnahmen erfüllt waren. Die alte Reichsbanknote (zu Zeiten vor der großen Inflation) war kein Geld, sondern eine Anweisung auf Geld. Unsere heutige Banknote ist nicht einmal mehr eine Anweisung auf Geld, sondern nur noch eine Anweisung auf Kredit.

Geld muss nicht unbedingt aus Gold oder Silber bestehen, aber es muss ein greifbares Eigentum sein. Eine Anweisung auf Eigentum als Zahlungsmittel wäre dann ebenfalls akzeptabel.

Ich hoffe, Sie begreifen diesen kleinen, scheinbar unwesentlichen Unterschied, denn er ist von entscheidender Bedeutung. Die meisten meiner lieben Mitbürger verstehen es leider nicht, so sehr ich mich auch bemühe, diese Unterschiede auf einfache Weise und verständlich darzulegen.